

Gottesdienst für Senioren mit Apostel Opdenplatz

Einen gemeinsamen Gottesdienst für die Senioren der Kirchenbezirke Wiesbaden und Mainz feierte Apostel Gert Opdenplatz am 2. Juni 2024 in Wiesbaden. In diesem Gottesdienst empfingen Heike und Heinz-Gunter Sandt den Segen zu ihrer Rubinhochzeit. Außerdem wurden der bisherige Bezirksseniorenbeauftragte aus seiner Aufgabe verabschiedet und zwei neue Beauftragte vorgestellt.

Als eine Liebeserklärung habe er das vorgetragene Lied des Seniorenchores empfunden, leitete Apostel Opdenplatz seine Predigt ein. „Ich liebe Herr, dein Reich“ – diese Liebeserklärung gelte auch der Kirche Christi. „Ich liebe nicht die Unvollkommenheiten meiner Kirche, aber ich liebe meine Kirche trotz ihrer Unvollkommenheit, so der Apostel. „Manch eine Kröte muss man schlucken, weil Kirche so viel anderes zu geben hat“, zitierte er eine junge Studentin, die diese Antwort in einer Diskussionsrunde gegeben hatte.

Das dem Gottesdienst zu Grunde liegende Bibelwort aus Johannes 21.16 stellte ebenfalls die Liebe in den Mittelpunkt, nämlich die Liebe von Petrus zu seinem Herrn Jesus Christus: „Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!“ Apostel Opdenplatz hob hervor, dass Jesus in diesem Moment Petrus nicht daran erinnert habe, dass er ihn kurz zuvor dreimal verleugnet hatte, vielmehr fragte er ihn dreimal, ob er ihn lieb habe.

Petrusdienst und "allerheiligster Glaube"

Das Bibelwort stelle auch einen Bezug zum Petrusdienst her: „Weide meine Schafe.“ Der Apostel führte aus, dass dieser Petrusdienst in einem Ereignis begründet ist, das in Matthäus 16 ab dem Vers 13 beschrieben wird. Petrus bekennt dort Jesus als Christus, den Sohn Gottes. Jesus antwortet ihm darauf, dass er auf Petrus seine Kirche aufbauen will.

Immer wieder stellte Apostel Opdenplatz auch einen Bezug zum Pfingstgottesdienst des Stammapostels her, der den „allerheiligsten Glauben“ zum Thema hatte. Die Liebe zu Jesus Christus, die Petrus so deutlich bekannt hatte, der Glaube an ihn und seine Wiederkunft – das

sei „allerheiligster Glaube“. Und wenn Jesus wiederkomme, werde niemand mehr fragen: „Hast du mich lieb?“

Kein Held, aber Sternstunden

Diakonin Jessica Kriewald beschrieb Petrus in ihrem sich anschließenden Predigtbeitrag als jemanden, der eher kein Held war. Aber er hatte Sternstunden. Seine Aussage: „Du bist Christus“ war sicher eine dieser Sternstunden. Eine andere ist in dem Bibelwort des heutigen Gottesdienstes beschrieben, als er Jesu Frage nach seiner Liebe zu ihm dreimal bejahen konnte. Es sei tröstlich, dass genau dies das Auswahlkriterium gewesen sei, um die Kirche Christi auf Erden zu leiten: Die Liebe zu Jesus Christus.

Göttliche Realität als Maßstab

Bischof Jürgen Kramer ermahnte, dass der Glaube nur dann „allerheiligster Glaube“ bleibe, wenn er sich an der göttlichen Realität ausrichte. Die göttliche Realität sieht manchmal anders aus als die rein menschliche Erfahrung. Nur wenn wir auf die göttliche Realität schauen, können wir auch Erfahrungen sammeln, die uns nicht daran hindern, den Glaubensweg weiterzugehen.

Der Bezirksälteste Mario Rieth aus dem Kirchenbezirk Mainz bereitete die Gemeinde auf das Heilige Abendmahl vor und kam dabei noch einmal auf den Anfang des Gottesdienstes und den Begriff der Liebeserklärung zurück: Mit seinem Opfertod hat Jesus uns seine Liebe erklärt.

Segen zur Rubinhochzeit

Die Eheleute Heike und Heinz-Gunter Sandt empfingen in diesem Gottesdienst den Segen zu ihrer Rubinhochzeit. Der Bezirksevangelist i.R und seine Frau können auf 40 Jahre zurückblicken, die sowohl Sternstunden als auch schwierige Stunden beinhaltet haben, begann der Apostel seine Ansprache. Er zitierte das Rubinhochzeitspaar mit den Worten: „Bis heute dürfen wir gemeinsam mit Gebet den Tag beginnen und ihn betend schließen.“ Diese Gebete haben das Ehepaar durch die vergangenen Jahrzehnte getragen, so der Apostel. Er legte ihnen ein Bibelwort aus Tobias 13 ans Herz: „Ja, die Gesegneten werden den heiligen Namen preisen bis in alle Ewigkeit!“

Verabschiedung und neue Aufgaben

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde Evangelist i.R. Hans-Dietrich Gerges aus seiner Aufgabe als Seniorenbeauftragter für den Kirchenbezirk Wiesbaden verabschiedet. Hirte Benny Müller, stellvertretender Bezirksvorsteher, dankte ihm für seine Tätigkeit und überreichte einen stattlichen Blumenstrauß. Als Nachfolger stellte er Claus-Jürgen Häfner aus der Gemeinde Niedernhausen und Evangelist i.R. Helmut Merten aus der Gemeinde Koblenz vor und dankte beiden für ihre Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen.

2. Juni 2024

Text: Thomas Brunschede
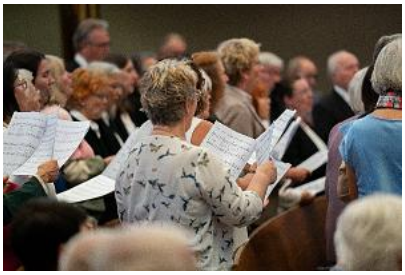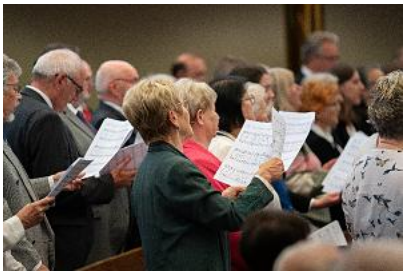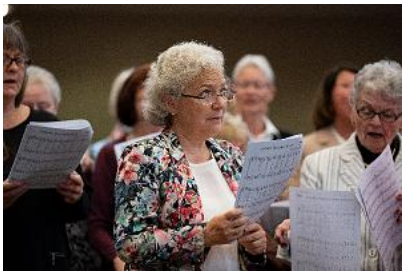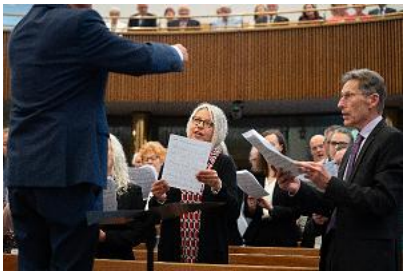
Fotos: Thomas Brunschede











































